

# Grenzenlose Ausgelassenheit

## Sieben Schulbands spielen in der Hessenhalle des Grenzmuseums

02. Juni 2016



In Sickenberg, da, wo früher einmal Stacheldraht und Schießbefehl die Menschen voneinander trennten, traten Anfang Juni sieben Schulbands aus Hessen und Thüringen auf. Über diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der ehemaligen Demarkationslinie freute sich Kreistagsmitglied Ludger Arnold (Sontra) als Mitorganisator des Abends in seiner Eröffnungsansprache.

Auch Bernd Urban, der als Pädagogischer Mitarbeiter des Grenzmuseums durch das Programm führte, zeigte sich froh darüber, dass es gelungen sei, so viele engagierte junge Menschen in die Gedenkstätte zu bringen.

Den musikalischen Auftakt setzte die "hauseigene" Big Band der Rhenanus-Schule mit dem Joe-Zawinul-Hit "Mercy, Mercy, Mercy" und der romantischen Ed-Sheeran-Ballade "Thinking out loud", einfühlsam intoniert von Paulina Dingert, die die Herzen des Publikums für sich gewann: "We found love right where we are", heißt es treffend im Text.

Gleich drei Vokalistinnen - Paulina Dingert, Oli Schöniger und Denisa Zaharia - interpretierten daraufhin den melancholischen Eric-Clapton-Song "Tears in Heaven". In dessen Text ließ vor allem eine Zeile aufhorchen:

"Beyond the door there is peace I'm sure"

Kaum 30 Meter vom ehemaligen Todesstreifen entfernt gesungen, besaßen diese Worte eine ganz besondere Strahlkraft.

Ergreifend war dieser Song - in dem es um den dramatischen Todesfall eines Kindes geht - nicht nur angesichts dieser inhaltlichen Nähe, sondern auch aufgrund der Ausdrucksstärke der Vokalistinnen.

Als Kontrapunkt zu dieser sehr berührenden Ballade folgte mit "Minnie the moocher" ein erfrischend ausgelassen wirkender Jazz-Klassiker, erstmals vor fast 90 Jahren aufgenommen

von Bette Davis und vielfach kopiert. Die Rhenanus-Big-Band nutzte diesen Song, um geschickt mit dem Publikum zu kommunizieren und die Funken überspringen zu lassen.

Wer vermutet hatte, dass nach diesen Leistungen keine Steigerung mehr möglich gewesen wäre, wurde sehr angenehm überrascht:

Die Band spielte Whitney Houstons "I will always love you" mit Denisa Zaharia als Solistin. Dabei fiel das leichte, natürlich tragende Tremolo dieser jungen Vokalistin ebenso auf wie ihre lupenreine Intonation. Bereits als 15-Jährige verfügt Denisa über Facetten in ihrer Stimme wie eine Erwachsene. Beeindruckend ist dabei die immense Kraft, die sie bei hohen Tönen besitzt, sowie ihr enormes Ausdrucksvermögen, das sich längst nicht mehr von dem professioneller Performer unterscheidet.

Als ob all dies nicht schon erstaunlich genug wäre, versetzte die Band die Halle gleich noch einmal in Ekstase - diesmal mit dem Deep-Purple-Klassiker "Smoke on the water".

Wie schon bei vielen Auftritten zuvor elektrisierte Marlon Meininger das Publikum mit seinem Gitarrensolo. Marlons technische Brillanz, sein souveränes Gefühl für die Klangfarbe und seine Expressivität suchen ihresgleichen.

Die Forderung des Publikums nach weiteren Zugaben musste Bandleader Michael Stanzel vorerst allerdings zurückweisen - unter Hinweis darauf, dass es am Abend "noch ein paar andere Bands" gibt.



Gleichwohl kam es nach den Auftritten der Gruppen aus Treffurt, Diedorf, Heyerode und Sontra - die beim Publikum jeweils freundlichen und anerkennenden Beifall fanden - zu einem Wiedersehen mit Teilen der Rhenanus-Band. Da die Formation der VTS Großalmerode - wie ihr Lehrer und Saxophonist Rainer Henschel erläuterte - nach dem Ausfall mehrerer Mitglieder zu einer "Schrumpfband" mutiert war, sprangen mit dem virtuosen Rhenanus-Schlagzeuger Olli Schöberle und Bandleader Michael Stanzel am Keyboard zwei Allendörfer in die Bresche.

Der Schlagzeuger tat dies bereits zum wiederholten Mal. Wie zuletzt beim Frühlingskonzert half Olli spontan und ungeprobt aus und zeigte sich dabei schlicht souverän und vollkommen unprätentiös.

Zusammen mit VTS-Lehrer Rainer Henschel und Michael Stanzel ergriff Olli die Gelegenheit zu einem ebenso fröhlichen wie entspannenden musikalischen Get-Together unter Freunden.

Den hervorragenden Schlusspunkt des Abends setzte die Band "Sit to the floor" aus Rodeberg, die das Publikum mit ihren Rocksongs noch einmal in Entzücken versetzte. Mit Rücksicht auf die Uhrzeit (22 Uhr) und den Umstand, dass der Folgetag ein Schultag war, musste der Zugabenteil der Rodeberger schließlich beendet werden.

Rainer Henschel und Michael Stanzel versuchten das Publikum mit einem der Tageszeit angemessenen relativ ruhigen Nachspiel hinauszukomplimentieren, das die Gäste jedoch zu immer längerem Bleiben animierte.

Wie Moderator Bernd Urban konstatierte, soll mit diesem grenzüberschreitenden Konzert eine neue Tradition begründet werden. Auf ein Wiedersehen und –hören im nächsten Jahr kann man sich schon heute freuen.

*jt*